



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

darf ich mich vorstellen, ich bin die Neue und hoffentlich der sprichwörtliche „Neue Besen“...mein Name ist Nicola Hernádi, und mit großem Respekt für die Arbeit meiner Vorgängerinnen möchte ich Ihnen mit diesem Exemplar die neue Ausgabe der altehrwürdigen TiBu ans Herz legen. Im Unterschied zu kommerziellen Zeitschriften werden die Beiträge dieses Magazins aus Liebe zur Sache erstellt, für schwer einzusehenden, aber immerhin als dynamisch anwachsend beschriebenen Karma-Lohn – wir werden sehen. Doch schon jetzt bedeutet die Zusammenarbeit mit den hochmotivierten Mitstreitern eine große Freude, und letztere möchten wir mit unserer redaktionellen Arbeit Ihnen, den geschätzten Lesern, bereiten. Ihre Gedanken und Kommentare sind uns wichtig, und wir freuen uns über Anregungen und Leserbriefe von Ihrer Seite. In Zukunft werden wir dafür eine Leserbrief-Pinnwand im Heft installieren.

In dieser Ausgabe geht es um Liebe und Beziehungen, um des Menschen körperliches und geschlechtliches Selbstverständnis und um die großen Denker, die die Grundinhalte der Lehren Buddhas ausloteten, um Licht ins Dunkel der Tiefe ihrer Bedeutung zu bringen: Die Meister des antiken Klosters Nalanda in Indien. Über die wahre Liebe wird viel zu wenig nachgedacht. Wie viel Kraft, Heiterkeit und Gelassenheit sie schenkt; der beste Balsam für seelische Verletzungen! „Wenn einen die anhaftende Liebe plagt, nicht schlimm: man kann sie in wahre Liebe verwandeln.“ riet mir einmal ein großer buddhistischer Lehrer. Das erschien mir hilfreicher und freundlicher, als mir die scheußlichen Seiten des Körpers der geliebten Person zu visualisieren, um meine Anhaftung loszuwerden. Wie wichtig ist überhaupt Geschlechtlichkeit, die diese anhaftende Liebe maßgeblich befördert? Im Tantra benutzt man das Körperliche, ohne sich damit zu identifizieren. Aber auch die Liebe zu einer guten Sache und zu Buddha gilt es zu begreifen. Es braucht immer beides, Herz und Hirn.

Alle Facetten der Existenz zu verstehen – dabei helfen auch heute noch die Werke der Nalanda-Meister, für die S.H. Dalai Lama sein komplexes Loblied verfasste.

Liebevoll – nomen est omen – setzt Andrea Liebers den inneren Mono- und widerborstigen Dialog eines mit dem Gebot der altruistischen Freundlichkeit harternden, elefantösen Dharma-Schülers auf der Kinderseite in Szene, und freundlicherweise versorgt uns auch weiterhin Dr. Uwe Meya aus dem Himalaya mit Tibet-Nachrichten. Er selbst wohnt in der Schweiz.

Die hintergründige Cartoon-Serie „Herz und Hirn“ zeichnete Levente Hernádi, das Thema „Mann“ u.a. illustrierte mit kraftvollem Schwung Astrid Hörrmann, und der kindliche Elefant stammt aus der Feder von Manfred Schmidt; wir danken von Herzen für ihre wundervolle Arbeit.

Mögen alle Leser glücklich sein!

Nicola Hernádi